

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 84 (2004)
Heft: 12-1

Artikel: Demokratie : Staatsform der Zukunft? : Berichte über ein Kolloquium des Vereins Zivilgesellschaft
Autor: Tettamanti, Tito
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-167080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DOSSIER

Demokratie – Staatsform der Zukunft?*Berichte über ein Kolloquium des Vereins Zivilgesellschaft***Tito Tettamanti**

Kann die Demokratie der Schweiz als «Sonderfall» ihre politischen Probleme weiterhin mit den herkömmlichen Verfahren, mit Konkordanz und Zauberformel, lösen? Mit dieser Frage wurde die allgemeine Fragestellung des Kolloquiums gleichzeitig konkretisiert und aktualisiert. Dies kam insbesondere in der Panel-Diskussion zum Ausdruck, in der die unmittelbar aktuelle Frage nach der Regierungszusammensetzung und einer allfälligen Kursänderung, gegenüber den allgemeinen gesellschafts- und kulturpolitischen Fragen dominierte. Wenn 130 repräsentative Vertreter der schweizerischen Zivilgesellschaft diesem Fragenkomplex eine so hohe Priorität einräumen, ist dies wohl ein Zeichen, dass das Unbehagen rund um unser Regierungssystem sehr ernstzunehmen ist.

Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Konkordanz und Opposition und nach der proportionalen Regierungsbeteiligung der grossen Parteien hatte eine stark polarisierende Wirkung. Sie konnte weder während der Debatten in den Arbeitsgruppen, noch bei den Pausen- und Tischgesprächen ausgeklammert werden.

In der Arbeitsgruppe I blieb die Frage kontrovers, ob ein Wechsel zwischen Regierung und Opposition in einer Referendumsdemokratie überhaupt praktikierbar wäre, oder ob sie einen grundlegenden Systemwechsel bedingen würde. In der Arbeitsgruppe II prallten die Auffassungen über die Eigenständigkeit der Medien aufeinander, wobei für die einen die Tendenz zur Regierungsabhängigkeit und für die andern die Tendenz zur Wirtschaftsabhängigkeit mehr Angriffsfläche boten. Die Kluft zwischen Globalisierungsbefürwor-

tern und -gegnern prägte die Debatte in der Arbeitsgruppe III. Die Arbeitsgruppe IV befasste sich unter anderem mit der Frage, ob es nicht arrogant sei, wenn wir unser kulturell geprägtes Verständnis von Demokratie anderen Kulturen aufzwingen wollten. Die Arbeitsgruppe V stellte die Frage nach dem Stellenwert demokratischer Entscheidungsprozesse innerhalb der Wirtschaft und im Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft.

Am diesjährigen Kolloquium kamen mehr divergierende Meinungen zum Ausdruck, und es wurde leidenschaftlicher und auch polarisierender diskutiert als an den Kolloquien der vergangenen Jahre. Das erstaunt angesichts des Themas nicht. In den Arbeitsgruppen standen zum Teil neue, bisher ausgeklammerte Fragen zur Debatte, deren Beantwortung konkretere Konsequenzen haben wird als die bisherigen Grundsatzdiskussionen.

Demokratie ist als Prinzip wenig kontrovers, bei ihrer konkreten Ausgestaltung prallen jedoch die Meinungen aufeinander, vor allem, wenn die Fragestellungen provokativ formuliert sind. Wer über Konkordanz vorbehaltlos und offen diskutieren will, darf die Debatte nicht durch falsch verstandene Konkordanz und Konzilianz verharmlosen und muss den Schock divergierender Argumente ertragen und der Litanei traditioneller Vorurteile vorziehen.

Am diesjährigen Kolloquium ist einmal mehr die in der Schweiz eher unterentwickelte zivile Streitkultur praktiziert worden, und damit hat der Verein Zivilgesellschaft einen weiteren Beitrag zur Verwirklichung seines Ziels geleistet. ■

Tito Tettamanti, geb. 1930, promovierte an der Universität Bern zum Doktor der Rechte. Er ist Unternehmer und präsidiert den Verein Zivilgesellschaft. Sein neuestes Buch trägt den Titel «Die sieben Sünden des Kapitals», Verlag BILANZ, Zürich 2003.

Das Kolloquium des Vereins Zivilgesellschaft zum Thema «Demokratie - Staatsform der Zukunft?» fand am 7. und 8. November 2003 auf dem Wolfenberg bei Ermatingen im Kanton Thurgau statt.

Diese und folgende Seiten: Auswahl an Druckgraphiken von Robert Müller

